

Das Klimapakete ist ein kleiner Wurf ohne Vision

Die Bundesregierung tut sich keinen Gefallen damit, wenn sie der Öffentlichkeit beim Klimaschutz im sprichwörtlichen Sinne einen Bären aufbinden möchte. Zum einem bleibt der vorgestellte Maßnahmenkatalog nur ein kleiner Wurf, bei dem die Politik sehr ähnlich wie bei der Digitalisierung nur das Nötigste tut, was man schon daran sieht, im Gegenzug für die Anhebung des Benzinpreises vollkommen kontraproduktiv die Pendlerpauschale zu erhöhen. Zum anderen fehlen echte Visionen wie insbesondere von Vizekanzler und Finanzminister Olaf Scholz, der zum Beispiel mit einem Beitrag aus dem Bundeshaushalt die Städte dabei unterstützen könnte, ein „365-Euro-Jahresticket“ im öffentlichen Nahverkehr einzuführen, damit mehr Menschen zumindest für unnötige Fahrten ihr Auto stehen lassen und somit in der Summe nicht unerheblich CO₂ einsparen. Deshalb wäre es am Ende in jedem Fall ehrlicher gewesen, zu sagen, dass die Nachhaltigkeit als solche nur ein Randthema für die große Koalition ist, wobei sich zusätzlich vor allem die SPD die Frage gefallen lassen muss, wie sie auf einer derartigen Basis jemals wieder bei der jüngeren Generation Vertrauen zurückgewinnen und nicht weiter ihre eigene Zukunft verspielen will!

Rasmus Ph. Helt, Hamburg

Daumen hoch für diesen Schritt!

Hallo FR-Team, Vielen Dank für die tolle Ausgabe zum 20.9. Die FFF-Kids haben eine tolle Arbeit gemacht und Ihr habt sie offenbar ganz klasse unterstützt. Daumen hoch für diesen Schritt.

Sarah Holze, Frankfurt

Ein mächtiger Umbau ist jetzt notwendig

Die Politik muss sich endlich ernsthaft dem Klimaschutz zuwenden. Und dass alle gesellschaftlichen Akteure in diesem unausweichlichen Vorhaben eine Rolle einnehmen werden müssen und viele dies auch wollen, hat die FR mit ihrer Ausgabe vom 20.9. beeindruckend gezeigt. Auch die Beiträge im Leserforum sind durchweg engagiert und interessant. Dennoch scheint mir es an einer Klarheit über die Voraussetzungen zu fehlen.

Für mich müsste der Klimaschutz mit der Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens in angemessener Höhe beginnen. Es geht dabei um eine Zusage gegenüber denjenigen gegenüber, die heute schon in prekären Verhältnissen leben bzw. davon bedroht sind. Diese Maßnahmen würde im Ansatz verhindern, dass der Klimaschutz zu ihren Lasten gehen wird. Zudem wäre dies der erste und sorgfältig bedachte Schritt zu einer Umverteilung, ohne die ein so mächtiger Umbau der Gesellschaft zum Scheitern verurteilt ist. Sind doch schon die bestehenden Verhältnisse durch die ungerechte Verteilung mehr als gefährdet. Gelingt das nicht, werden wir die Neuaufgabe des politischen Slogans „Freiheit oder Sozialismus“ in der Fassung „Freiheit oder Umweltschutz“ dauerhaft vorgetragen be-



Karikatur aus der FR vom Dezember 2015.

THOMAS PLASSMANN

Pokerspiel um die Erde

Leserbriefe zum Klimastreik und zur FR vom 20. und 21. September

kommen und uns in dieser vollkommen sinnlosen Alternative aufreiben. Wir sollten uns daher vor Augen führen, was uns diese Freiheit brachte. Heute sind wir nahezu alle dem Markt unterworfen, den der neoliberal entfesselte Kapitalismus geopolitisch, aber auch mit Blick auf unsere sozialen Beziehungen dominant werden ließ, ohne der Menschheit nachhaltig eine lebenswerte Zukunft zu eröffnen. Auch das zeigt die Klimakrise. Einer mit dieser Art Freiheit bedachten Menschheit liegt diese wie Blei auf den Schultern. So wagen wir uns an keine wirklich große Aufgabe. Daher sollten wir über Freiheit und Klimaschutz reden und unsere Politik daran ausrichten. Ob wir dafür tatsächlich die unverhältnismäßig große Macht benötigen, die einigen Wenigen durch die gegenwärtige Art des Wirtschaftens zufällt, bezweifle ich.

Gerhard Bruckmann, Darmstadt

Deutschland hat sich völlig verfahren

Es kam wie es kommen musste: Es kreierte der Berg und gebar eine Maus. Das sogenannte Klimapakete wird die Probleme nicht lösen. Wieder wird der Subventionsbahnhof vergrößert. Hier Steuererhöhungen, dort Subventionen. Es lebe die Bürokratie. Auch die fortschreitende Bodenversiegelung, also die Ausweisung von Gewerbegebieten mit teils US-Ausmaßen, die endlose Ausweitung der Wohnbebauung und die Teer-Organen des Straßenbaus, werden ungebremst weitergehen. Irgendwann fehlt uns auch noch die Luft zum Atmen. Und nicht zuletzt wird es wieder die sozial Schwächeren treffen. Da bleibt nur der exzessive Ausstoß von CO₂, damit es weiter wärmer wird und weniger Geld für Heizung aufgewendet werden muss. Gemäß dem Motto „Kompressor statt Katalysator“.

Von der unsinnigen 10H-Regelung, der Windenergiebremse Nummer 1, sei hier erst gar nicht die Rede. Fazit: Deutschland hat sich national und international völlig verfahren. Mehr war und ist von Kanzlerin Merkel und ihren Helfern aber auch nicht zu erwarten. Und das wird wohl bis mindestens 2021 so weitergehen.

Claus Reis, Schwabach

Nach dem Motto „Wachsen bis zum Platzen“

Ein Berg hat gekreißt und eine Maus geboren. Was hier gebastelt wurde, ist eine Unterwerfung unter die Interessen der alleine am Profit interessierten Lobby. Im Ergebnis ist ein Konjunkturförderungsprogramm herausgekommen nach dem Motto „Wachsen bis zum Platzen“. Denn nichts soll wirksam ausgebremst, sondern durch Anreize soll Umsatz generiert werden. Alles was gefördert werden soll, ist zuerst einmal mit zusätzlichem Energieverbrauch verbunden, der sich erst amortisiert, wenn es zu spät ist. Und die Mobilität darf schon gar nicht angetastet werden. Auch bei zaghafter Erhöhung der kleinen Flugverkehrssteuer um weniger als acht Euro bei innerdeutschen Flügen bleibt Fliegen immer noch billiger als Bahnfahren. Natürlich kann Deutschland alleine die Welt nicht retten, aber Europa, das seine Wertschöpfung fast komplett ausgelagert hat, könnte durch mutige Umstrukturierung zum Vorreiter werden und an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnen.

Hartmut Willibald Rencker, Mainz

Das Klimakabinett hat keinen Mut gezeigt

Es ist bereits nach 12! Jeder hat es gemerkt. Es wird wärmer. Hitzerekord Anfang August – hurra, jetzt sind auch wir ein 40-Grad-Land. Ein Leben ist bei weitem

genug, um zu erkennen, dass sich etwas geändert hat. Nur jeder AfD-Anhänger akzeptiert noch, dass es keinen menschengemachten Klimawandel gibt! Was die persönlichen Erinnerungen einem sagen, bestätigen die Statistiken: 17 der 18 Jahre seit 2000 waren wärmer als der Durchschnitt seit Beginn der Wetteraufzeichnung 1880! Übrigens – der mir subjektiv etwas kühlere Rest des August ist nur eine Täuschung lokaler Art – dieser August war bisher weltweit der zweitwärmste August! Und wir reden nicht mehr vom Erhalt des Status quo – wir sprechen davon, dass es sich nicht mehr als 1,5 Grad C erwärmen soll! Es ist also bereits passiert, es ist bereits nach 12, und unsere Aufgabe ist es, diesen Trend zu stoppen. Es gibt gute Gründe, dass sich die Erwärmung noch beschleunigt, wenn das Methan aus Permafrostböden Sibiriens und Kanadas sich den reflektierten Sonnenstrahlen in den Weg stellt!

So weit die Ausgangslage. Dann kommt das seit Monaten angekündigte Klimakabinett zusammen und verkündet die umgerechneten drei Cent pro Liter Benzin, die Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Bahntickets und die Sache mit den Ölheizungen! Beim letzten Punkt haben sie 20 Prozent Verstand gezeigt – ansonsten null Mut und 80 Prozent ohne Verstand! Klimadividende wäre sehr nett gewesen. Wo bleibt das allgemeine Tempolimit auf Autobahnen? Wieso sollen Autos immer noch bei 200 km/h 20 Liter pro 100 Kilometer verbrauchen? Jede Differenz an der Tankstelle zwischen morgens und abends ist größer als diese drei Cent! Die Reduzierung der Mehrwertsteuer wird zur nächsten Bahnpreiserhöhung zur Hälfte aufgefressen werden! Ein Exportstopp von Plastikmüll wäre ein Indiz von Mut gewesen, aber ...

Selbst die Laufzeitverlängerung von Atomreaktoren und dafür ein Abschalten der Braunkohlkraftwerke lange vor 2038 wäre ein Indiz für das Erkennen der nötigen Umpriorisierungen gewesen. Selbst als Grüner müsste ich das als Brückentechnologie anerkennen! Stattdessen wird immer noch darauf hingewiesen, dass Deutschland nur für zwei Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Wie schlimm das ist, so falsch ist es auch! Als wir in den 80ern und 90ern die Produktion nach China verlagert haben, haben wir nicht nur den Arbeitsplatz exportiert, sondern auch die CO₂-Erzeugung. Die Produkte konsumieren wir aber hier, und damit gehören auch diese CO₂-Moleküle zu uns!

Mein lieber Herr Scheuer und Konsorten, ihr spielt Poker und der Einsatz ist die Erde – so geht das nicht! Liebe und feine Mitgestalter der CDU und SPD im Kommunalbereich, in den Kreistagen, in Hessen, könnt ihr da nicht parteiintern den Kollegen des Klimakabinetts ein paar Sachen erklären? Fridays for Menschheit!

Vinko Dundovic, Königstein

Nachdenkliche Menschen aus der Mitte der Gesellschaft

Vielen herzlichen Dank für ihre Seiten zu #MeinKlimaStreik in der Wochenendausgabe. Die knappen deutlichen Sätze in Verbindung mit den tollen Fotos, die jede Person stark als Charakter zeigen, das ist markant, das überzeugt, das prägt sich ein. Hoffentlich lassen sich auch unsere zögerlichen Politiker von diesen Bildern und Aussagen beeindrucken, damit sie erkennen, dass die CO₂-Reduktion nicht einfach eine Forderung ungeduldiger junger Leute, sondern ein zentrales Anliegen ist bei nachdenklichen Menschen aus der Mitte der Gesellschaft. Mutige Entscheidungen sind zu treffen und durchzusetzen. Denn Politiker sollen nicht das Mögliche tun, sondern das Nötige möglich machen.

Rudolf Stein, Wiesbaden

Die Übermacht des Lobbyismus

Das Maßnahmenpaket der Bundesregierung nannte Luisa Neubauer von „Fridays for Future“ mit Recht einen Skandal. Es gibt aber Kräfte in der Groko, die verhindert haben, dass es noch schlimmer wurde. Doch sie stehen einer Übermacht von Lobbyismus gegenüber. Und auch der herrschenden Lehre der Wirtschaftswissenschaft: Die Wirtschaft sei wie ein empfindliches Uhrwerk, in das möglichst nicht eingegriffen werden sollte. Steuern sollen höchstens minimal und mit langer Vorlaufzeit erhoben werden. Daher soll der Preis für CO₂-Emissionen erst 2021 kommen und mit niedlichen zehn Euro pro Tonne starten. Klimaziele ade. Die Wirtschaft muss nach der herrschenden Lehre ständig wachsen. Denn entweder fänden die enormen Gewinne der Reichen immer wieder lukrative Anlagemöglichkeiten oder der Geldkreislauf hätte ein Leck, das zur Wirtschaftskrise und zu Massenarbeitslosigkeit führt. Es gibt aber Auswege aus diesem Teufelskreis. Das zeige ich in meinem Buch „Im Licht der Geldströme“.

Hans Oette, Neuenstadt

Diskussion: frblog.de/klimastreik